

Wiederlegung des
Pietists Todsmutts
Freuels
Lohn den Epicedij auf
Rügel Hermann Franckens
Ableben
gezeigt werden wollen:
Nicht noch d. klingen andern pieces.

AB

57084

Doubl. von Z. h. 1908 im Form Q. K

Bl,

8
1
Gute Neue Zeitung

von

Wittenberg an der Elbe/

welche

von dem Hoch-Ehrwürdigen

Herrn Kochen,

der Theologie Doctoren und Professoren/

wie auch treuen Pastoren/

vernommen und kurz vor seinem Ende

beschrieben hat

Johann Wilhelm Petersen/ Dr.

Aus dem Lateinischen ins Deutsche
übersetzt.

1727.

Ueberschrift.

JOCH ist ein tödtlich Wort! Diß sind der Bö-
sen Klagen;

Zerreisset dieses Band / wir können es nicht tragen!

Doch ist es denen sanfft und eine leichte Last/

Die Jesu Christi Kreuz gedultig aufgefasst.

Wie Feuer schmelzt das Wachs / und härtet Leim
und Erden;

So wird auch Doctor JOCH dergleichen Feuer
werden:

Er wird verschiedenen sehr unterschiedlich seyn /

Verhasst und auch geliebt / beslecket und auch rein.

Die Frommen lieben Ihn / die Bösen aber meiden

Den / der mit Gottes-Kraft die Seelen sucht zu
weiden.

So ist nun Christi Joch dem süß / dem eine Last;

Den Frommen angenehm / der bösen Welt verhasst.

Psalm 2. v. 3.

Woselbst die Gottlosen von denen Frommen sagen:
Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werffen ihre
Seile.

Buch der Weish. 2. v. 15. 16.

Der Gerechte ist uns nicht leidlich, auch anzusehen,
denn sein Leben reimt sich nichts mit den andern, und sein
Wesen ist ganz ein anders. Er hält uns vor untüchtig,
und meidet unser Thun als einen Unflat ꝛc.

Matth. 11. v. 3.

Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Entspringt

Entspringt ein neues Licht aus dicker Finsterniß?

Ich sehe mit Verwunderung
Höchst-wunderbahre Aenderung!
Wenn einst, nach Gottes Wort, die Sonne ganz gewiß,
Da sie am hellen Mittag steht,
Mit ihrem Schein und Glanz vergeht:

So ist's auch wunderbahr, wenn mitten in der Nacht,
Die Sonne scheint, und der Welt
Das helle Licht beschwerlich fällt.

Zu Weissenberg, daraus man Wittenberg gemacht,
Das am bekannten Elb-Strohm liegt,
Sieht man, wie wunderbahr sich's fügt.

Dieselbst war bisanher sehr grosse Duncckelheit,
In Finsterniß, und solche Zeit
In welcher nur die Eule schreit.
Nunmehr bricht das Licht, durch Gottes Gütigkeit,
Als wie ein heller Blitz hervor,
Die reine Wahrheit kommt empor.

Der jeden treuen Freund des Himmels hefftig scholt,
Den Eigen-Liebe hatt' entflammt,
Der Ketzer-Macher ist verdammt!
Der, so Lutheri Stuhl allein betreten wolte,
Liegt nun mit seinem Ruhm im Koth,
Der Zäncker, Wernsdorff, leidet Noth.

Wie schändlich hat Er nicht den Arnold abgemahlt?
Er quillt ja ganz von Schmähungen,
Von Lügen und Bedrohungen.
Sein treuer Spies-Gesell, der gleiche Münze zahlt,
Ist Schroder, ein sehr harter Sinn,
Den Dresden weist wo anders hin.

Der

Der Löcher raucht daher mit Seufzern, Weh und Ach!
Der sich des Schrensens zwar enthält,
Doch fast vor Angst in Ohnmacht fällt.
Die Mutter alles Zancks wohnt unter deinem Dach,
O Wittenberg! wen nagst du nicht,
Das andre wie Regenten richt.

Wie viele Ketzer hat doch Calov nicht gemacht?
Vor tollem Eifer ist Er blind,
Er nennet Jeden: Babels-Kind!
Wen hat wohl Fleumann nicht geschmähet und veracht?
Vornehmlich die mit Freudigkeit
Zukünftig hoffen Neue Zeit.

In dieses Mannes Pfad tritt Meyer ganz verblend,
So, daß Er Lerm in Zamburg macht,
Und alles aufzuwiegeln tracht.
Dann kam mit Furlen und Waffen ganz behend
Ein Mann, der fecht zu Rosstöck hieß,
Der Spenern aus dem Himmel wies.

Das ist noch nicht genug; Arnd, der als fromm bekandt,
Wird selbst in Verdacht gebracht,
Der so viel Seelen fromm gemacht.
Jedoch nunmehr hat das Blatt sich umgewandt,
Die Bosheit stehet gänzlich bloß,
Die Lästung ist der Larve loß.

Der Allerhöchste GOTT vertrug es weiter nicht;
Nun treiben Lauben Beyr fort,
Das Lamm erfreut des Hirten Wort.
Denn GOTTES Gültigkeit hat einen Held erricht,
Der, als ein tapftrer GOTTES-Mann,
Den Grimm der Feinde zwingen kan.

Herr

Herr Jochens Name zeigt der bösen Welt den Todt,
Er stellt sich, als ein starcker Held,
Dem Feind entgegen in das Feld.

Nach jenem Siege gab ein Römer dis Gebot:
Spannt an den Pflug und leget doch
Den Feinden auf der Ochsen Joch.

So legt sich unser Joch den Jänckern aufs Genick,
Und drückt durch Gottes Krafft erfüllt
Den Steif-Kopf nieder, daß er brüllet.
Die ganze Facultät, zu Ihrem Ungelück,
Hat Speners Lehren falsch genannt,
Und nicht vor orthodox erkannt.

Herr Spener rettet sich, und jeder frommer Mann
Sagt: Spener hat beschämt gemacht
Den Feind, und unters Joch gebracht.
Jedoch zu Wittenberg, heisst das nicht frech gethan?
Lobt Joch den Spener fräfftiglich
Vor seinen Feinden öffentlich.

Er schliess't auch überdis noch in sein Lob mit ein
Herr Francken, der zu Halle lehrt,
Und da das Reich der Frommen mehrt.

So thut man recht und wohl, ein Sieg muß kundbar seyn!
Nun steigt aus dem Grab hervor
Der Frommen Ruhm, und kommt empör,

Zu dem gesellet sich, und hilfft der Wahrheit fort
Marperger, Gottes treuer Knecht,
Der eifrig lehret, was gerecht.

Er kommt von Türensberg erwünscht an jenen Ort,
Er folgt dem Ruff nach Dresden zu,
Und zwingt den Feind zu Fried und Ruh.

Ja wie des Töpfers Hand den Thon mit Füßen zwingt,
Und wie man einen Topf zerschlägt,
So wird von Ihm der Feind erlegt.
Man siehet, daß nunmehr der Frommen Wunsch gelingt,
Es gibt GOTT, daß der Bösen Schaar
Zu Knechten wird, die mächtig war.

Das hat vor längst gewünscht die Universität
Zu Straßburg, welche unverschuldt
Des Calovs Lästung hat erduldet.
So wünscht auch, wer zu Hall' im Amt als Lehrer steht;
Denn diese Schule hat der Neid
Behafft und ihre Frömmigkeit.

Nicht selten haben Sie auch Jena sehr verlacht;
Und Majum, der zu Giessen leucht,
Sind Sie zu zwacken sehr geneigt.
Und Altorff bleibt hiernächst in Ihrem Sinn veracht,
Ja Tübingen ist gar nicht rein,
Und Kiel soll nicht viel besser seyn.

Auf alle hat Ihr Maul viel Lästung ausgespeyt,
Als wie ein andrer Ismael,
Den ich zum ersten Kriegern zähl.
Und da in Preussen selbst dem König solcher Streit
Als unheilbahrer Hochmuth schien:
So solt nach Sachsen niemand ziehn.

In Schweden wurde nächst das Schmähen vom Hofe aus
Verboten, und ein frommer Christ
Sollt' nicht mehr heißen Pietist.
Man wünscht solch Uebel selbst bey Euch zur Stadt hinaus,
Die Rechts-Gelehrten sagen frey:
Wir hassen Eure Zänckerey.

Auch

Auch die zu Wittenberg nur Mediciner sind
Mißbilligen, als ganz verkehrt,
Was man von Euren Canzeln hört.
Ja der gemeine Man, der kein Vergnügen findet
An harten Worten, liebt vielmehr
Die Sanftmuth an Herr Jochens Lehr.

Ein Jeder dancket GOTT, und freuet sich im Geist,
Dass seine Wahrheit mit Gewalt
Nunmehr von den Canzeln schallt.
Man sieht, daß GOTT sein Licht von neuem scheinen heisst,
Die Turtel-Taube ist erhört,
Der schöne Frühling ist beschert.

Nun ist das frohe Jahr und Gottes-Reich nicht weit ;
Bricht gleich die finstre Nacht herein,
Und Anti-Christ will Meister seyn.
Doch bleibt das Licht im Schoin auch bey der finstern Zeit,
Der Tag bricht endlich doch hervor
Und Gottes Wahrheit kommt empor.

Kan aber Finsterniß und Licht beyammen stehn ?
Ach ja ! ist's in Egypten Nacht,
In Gosen scheint das Licht mit Macht.
Darum, mein wehrter Crell, laß deinen Thron ergehn ;
Du bist von hohem Geist gebohrn,
Und zum Poeten auserkohn.

Stimm an ein hohes Lied, das Krafft in Worten hegt,
Laß treten deinen Geist ans Licht,
Mach ein Heroisches Gedicht !
Das seine Danckbarkeit zu Gottes Füßen legt,
Indem Er uns den Joch geschenckt,
Der, was da krum, zurechte lenckt.

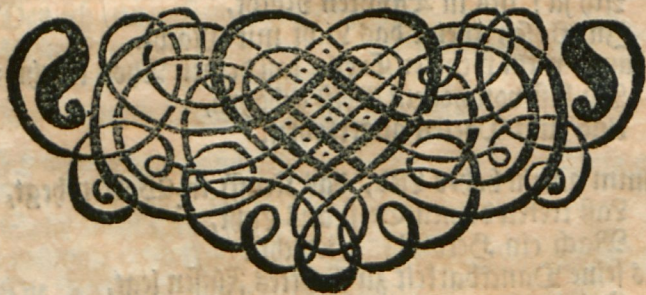
Du

Du aber tapferer und wehrgeachter Joch!
Sprich, ruff getrost Posaunen gleich,
Es nah't sich das verheißne Reich.
Zwen Cantons in der Schweiz, die treiben es sehr hoch,
Ich meine Schwitz und auch Lucern,
Daß man die Bibel lesen lern.

Die Nábren sehn, wie sich Egyptens Knechtschafft wendt,
Die Zinzendorff sehr treulich liebt,
Und Ihnen sichere Wohnung giebt.
Dich frommen Joch hat GOTT zum Boten ausgesendt:
Leg auf das Joch der bösen Welt!
Obs gleich derselben nicht gefällt:

Zwing den, der Christi Joch nur Last und Schwere nennt:
Die Wahrheit sprich der Welt zum Trutz,
So bleibt die Wahrheit auch dein Schutz.

Halleluja! Amen.



57084

ULB Halle

3

004 300 998



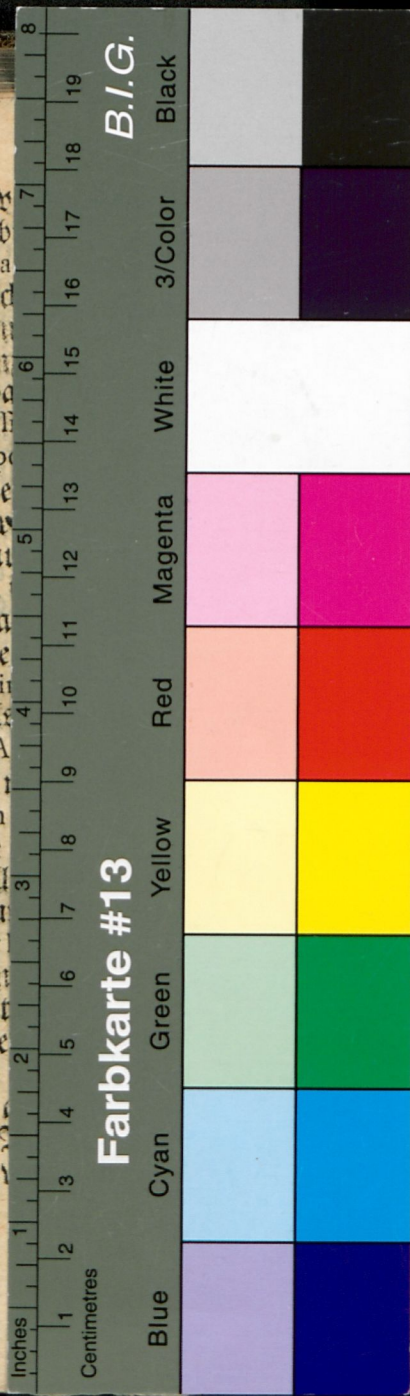
86.

AB 57084

428.







Farbkarte #13

B.I.G.

Gute Neue Zeitung

von

Wittenberg an der Elbe/

welche

von dem Hoch-Ehrwürdigen

Herrn **Töcher**,

der Theologie Doctoren und Professoren/
wie auch treuen Pastoren/

vernommen und kurz vor seinem Ende
beschrieben hat

Johann Wilhelm Petersen/ Dr.

Aus dem Lateinischen ins Deutsche
übersetzt.

1 7 2 7.